

II-11035 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

BM
WF

GZ 10.001/104-Pr/1c/93

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

5051/AB
1993-09-03
zu 5047/J

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN
TELEFON
(0222) 531 20-0
DVR 0000 175

Wien, 1. September 1993

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 5047/J-NR/1993, betreffend "Millenniumsfeier", die die Abgeordneten Dr. HAIDER und Genossen am 6. Juli 1993 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Wie soll bei der Millenniumsfeier jenem Teil österreichischer Geschichte Rechnung getragen werden, der sich entweder auf Regionen bezieht, die über lange Zeit hinweg unmittelbar mit Österreich verbunden waren, aber nicht dem Staatsgebiet der Republik Österreich angehören, oder die über eine vor das Datum 996 hinausgehende ältere, identitätsgebende Geschichte und Tradition verfügen?

Antwort:

Ich habe bereits anlässlich der Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 3351/J-NR/1993 vom 13. Juli 1993, betreffend "Forschungsprojekte über die kulturelle Identität Österreichs" (siehe Beilage) darauf hingewiesen, daß Österreich nur als ein Ergebnis historischer Entwicklungen betrachtet werden kann. Dies muß für die gesamte "österreichische" Geschichte seit dem Hochmittelalter - vorerst ungeachtet seiner geographischen Ausdehnungen - gelten, ebenso aber auch für das Österreich "heute" seit 1945.

- 2 -

Die Millenniumsaktivitäten können daher nicht als isoliertes und singuläres Ereignis gesehen werden, sondern erhalten erst durch die vorausgehenden Feiern zum 50. Gründungsjahr der heutigen Zweiten Republik 1995 ihre adäquate Ergänzung.

Im Vordergrund der Millenniumsaktivitäten kann daher nur und sinnvollerweise die "Idee Österreich" stehen, die damit verbundene Geschichte, Tradition, Identität und Kreativität (im wissenschaftlichen wie künstlerischen Sinn), deren Wurzeln und Brüche, Kontinuitäten oder Diskontinuitäten etc.

Konkret ist die Bewältigung dieses Vorhabens nur durch die Vernetzung von Projekten mit den Bundesländern und den österreichischen Nachbarländern durchführbar.

2. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit die Geschichte und Tradition der Bundesländer und damit ihre Eigenständigkeit, insbesondere die Kärntens, bei der 1000-Jahr-Feier Österreichs in den Veranstaltungen nicht unberücksichtigt bleiben wird?

Antwort:

Wie bereits aus der Beantwortung der Frage 1 hervorgeht, steht die Geschichte Österreichs in seiner Gesamtheit im Zentrum der Aktivitäten, sodaß die Aktivitäten der Bundesländer jedenfalls als integraler Bestandteil zu verstehen sind. Insbesondere aber ist im Zusammenhang mit dem Millennium das Jubiläumsjahr der Zweiten Republik zu sehen, bei dem die österreichischen Bundesländer ersucht sind, einen wesentlichen Beitrag zur nationalen Identität zu leisten. Wenig kann ich allerdings der Ansicht abgewinnen, man müsse bestimmte Maßnahmen ergreifen, um einzelne Bundesländer in den Millenniumsaktivitäten besonders zu berücksichtigen: In der Vielfalt liegt die Einheit.

- 3 -

3. Wurde für die 1000-Jahr-Feier ein Gesamtkonzept erstellt?

Wenn ja, wer wurde damit beauftragt und wurde der in Frage 1 und 2 angeschnittene Komplex berücksichtigt?

Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

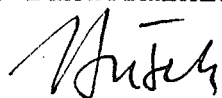
Seitens der Bundesregierung wurde beim Büro 95/96 ein Gesamtkonzept zu den Millenniumsaktivitäten in Auftrag gegeben, das derzeit in Bearbeitung ist.

Für die vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zu setzenden Maßnahmen wurde ein Konzept erstellt, das ausschließlich national und international vernetzte und von Wissenschaftlern durchgeführte Forschungsvorhaben beinhaltet; im Rahmen dieses Konzeptes werden auch die von den anfragestellenden Abgeordneten in den Fragen 1 und 2 angesprochenen Komplexe in der einen oder anderen Form berücksichtigt. Erstellt wurde dieses Konzept von einer ministeriumsinternen Arbeitsgruppe in enger Kooperation mit einem wissenschaftlichen Beirat.

4. Welche Organisationen sind in die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten eingebunden?**5. Welche Kosten werden voraussichtlich aus der Millenniumsfeier entstehen?**Antwort:

Im Herbst 1993 ist mit dem Endbericht des Büros 95/96 zu rechnen. Dann kann über die voraussichtlich teilnehmenden Organisationen und die damit verbundenen Kosten konkret Auskunft gegeben werden.

Der Bundesminister:



Beilage

Beilage zu
GZ 10.001/104-Parl/92

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

BM
WF

1 KOPIE

GZ 10.001/146-Parl/92

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

MINORITENPLATZ 5
A-1014 WIEN

TELEFON
0222-531 20-0

FAX 0222 531 175

Wien, 5. September 1992

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3351/J-NR, betreffend Forschungsprojekte über die kulturelle Identität Österreichs, die die Abgeordneten MOTTER und Genossen am 13. Juli 1992 sowie mit Nr. 3443/J-NR/1992 am 15. Juli 1992 gleichlautend an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

1. Welche Konzepte werden im Wissenschaftsministerium zur Bewahrung der kulturellen Identität Österreichs ausgearbeitet?

Antwort:

1.1 Im Bereich der Forschung sind zur Wahrung der kulturellen Identität

- die Institutionalisierung eines Forschungszentrums "Kulturwissenschaften", das sich nationalen aber auch internationalen europäischen Fragestellungen der Kultur- und Geisteswissenschaften widmet und
- die Initiierung von Forschungsschwerpunkten zur kulturellen Identität, etwa im Rahmen von Millenniums-Projekten oder eines Forschungsschwerpunktes "Kulturlandschaft" beabsichtigt.

- 2 -

- 1.2 Aufgrund eines Ministerratsbeschlusses werden die Bundesmuseen seit vier Jahren mit einem Gesamtvolumen von S 5 Milliarden saniert, wobei in drei Häusern auch Tiefspeicher errichtet wurden. Einer der wesentlichsten Beweggründe für dieses Vorhaben ist die bessere Erhaltung und Präsentation der musealen Bestände. Darüber hinaus wurde nicht nur das Budget der Museen in den letzten Jahren erheblich erhöht, sondern es wurden auch die Personalstände aufgestockt. Die Delegation von Aufgaben und die Einführung der Teilrechtsfähigkeit trugen ebenso wesentlich dazu bei, daß die Museen ihre wichtige Rolle als Identitätsträger besser erfüllen können.
- 1.3 Eine analoge Entwicklung ist in der Österreichischen Nationalbibliothek im Gange, die als wichtigste Aufbewahrungsstätte des österreichischen Schrifttums und bedeutender musealer Bestände wohl die bedeutendste identitätsstiftende Institution Österreichs darstellt. Nach der Eröffnung eines Tiefspeichers (Baukosten 300 Mio.S) wird derzeit an der Verfassung eines Entwicklungsplanes gearbeitet und die Verbesserung der Organisationsform geprüft. Auch diese Maßnahmen haben als zeitliches Ziel das Millennium 1996.
- 1.4 Das Bundesdenkmalamt hat zur Aufgabe, die Restaurierung und Konservierung des gesamten Denkmalbestandes wahrzunehmen. Die Mittel zur Förderung von Restaurierungen wurden ebenfalls in den letzten Jahren bedeutend (70 %) erhöht. Durch die geplante Verbesserung der Aus- und Weiterbildung von Restauratoren und andere Maßnahmen wird auch der Bereich des Denkmalschutzes noch mehr als bisher zur geistig-kulturellen Orientierung und zur Identitätsfindung beitragen können.
2. Welche Forschungsprojekte, die sich mit der Bewahrung der kulturellen Identität Österreichs beschäftigen, wurden bzw. werden vom Wissenschaftsministerium finanziert?

- 3 -

Antwort:

Bisher wurden bzw. werden vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung folgende Projekte finanziert:

"Sprachliche und nationale Identität Österreichs",
"Literatur als Reflexion der nationalen Identität",
"Geschichte Österreichs in 10 Bänden".

Weiters beteiligt sich das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung an der Realisierung von Projekten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wie z.B. der Erstellung eines "Österreichischen Wörterbuches. Sprachliche Erschließung der 'Fackel' von Karl Kraus" oder der Erarbeitung einer "Österreich-Enzyklopädie".

3. Welche Rolle nimmt die Bewahrung der österreichischen Identität bei der für 1996 projektierten "1000 Jahre Österreich-Feier" ein?

Antwort:

Grundsätzlich ist festzustellen, daß die kulturelle Identität beim Millennium sicherlich eine bedeutende Rolle spielt, allerdings muß aber auch berücksichtigt werden, daß Österreich das Ergebnis historischer Entwicklungen ist und sowohl wirtschaftlich, diplomatisch und auch kulturell in einem Netz internationaler Beziehungen steht. Eine alleinige Beschränkung der Millenniums-Feiern 1996 auf den Gesichtspunkt der Bewahrung der nationalen Identität würde daher wohl kaum den modernen Anforderungen an ein Gesellschaftsbild des ausgehenden 20. Jahrhunderts entsprechen.

Der Bedeutung der kulturellen Identität wird vor allem - abgesehen von den bereits unter Punkt 1 angeführten Aktivitäten - durch folgende Projekte Rechnung getragen werden:

- 4 -

1. Erstellung eines österreichischen "Museumskatasters" laut Vorschlag der Landeshauptmännerkonferenz.
2. Konkrete Projektarbeit des Museums für angewandte Kunst bei der Gestaltung der nach neuen sammlungspolitischen Grundsätzen konfigurierten Kunstgewerblichen Sammlung im Heinrich von Ferstel-Gebäude am Stubenring. Österreichische und internationale bildende Künstler und Architekten gestalten in Zusammenarbeit mit den Kuratoren des Hauses zwölf zum Teil neugeschaffene Säle und ein Studio für experimentelle zeitgenössische Kunst.
3. Österreichische Beteiligung am "Jahr des Barock in Zentraleuropa":

Die spirituelle Konsolidation im 17. und 18. Jahrhundert, als Europa während des Barock ein neues Gesicht und seine Bedeutung wiederfand, ist gegenwärtigen Bemühungen in Politik und Kultur nahe verwandt. Die Länder Zentraleuropas werden an ihre gemeinsame Geschichte erinnert. Die bunte Vielfalt, die den Reiz des Ganzen bildet, fordert jedes der beteiligten Länder nachgerade auf, seine eigene Identität als Abgrenzungskriterium gegenüber den anderen gebührend herauszustreichen.

Österreich beteiligt sich durch zwei Ausstellungen; hievon wird eine vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung bestritten ("Federschmuck und Kaiserkrone" in Schloßhof). Weiters beteiligt sich Österreich an einem im Jahre 1993 in Budapest stattfindenden großen Kultursymposium zu diesem Thema.

4. Schaffung einer Architekturgalerie im Museumsquartier:

- 5 -

Im Rahmen der gegenwartsbezogenen Gesamtkonzeption des Museumsquartiers wird gegenwärtig gemeinsam mit der Stadt Wien die Schaffung einer Architekturgalerie projektiert. Ziel ist eine Einrichtung mit Ausstellungsräumen für eine gegenwartsbezogene Architekturdiskussion, angeschlossenem Vortrags- und Seminarraum, einer Bibliothek und mit Räumen, die zur Aufnahme und Bearbeitung von Nachlässen geeignet sind.

5. Im übrigen ist darauf hinzuweisen, daß die Bundesmuseen bei ihrer Ausstellungsplanung den Bezug zur kulturellen Identität Österreichs stets in den Vordergrund stellen und als wesentlicher Faktor für die Erreichung der in der Anfrage behandelten Ziele anzusehen sind.

Der Bundesminister:

